

Neue Vogelrassen von den Kleinen Sunda-Inseln III.

Aus den Ergebnissen der Sunda-Expedition.

Von **Bernhard Rensch.**¹⁾

15. *Dicaeum sanguinolentum rhodopygiale* subsp. n.

Material: 1 ♂, 1 ♀ vom Rana Mesé (1200 m), West-Flores. 21. und 28. 6. 1927 (RENSCH leg.) — 1 ♂ von Südflores (1200 m). 11. 1896 (EVERETT leg., Rothschild-Museum).

Die Unterschwanzdecken der beiden ♂♂ von Flores sind orange-rosa, bei Java- und Balistücken dagegen cremefarben mit schwachem rosa Anfluge. Auch bei dem ♀ ist diese Gefiederpartie intensiver gefärbt (bläßorange) als bei javanischen Exemplaren (cremefarben); vor allem aber ist hier die Oberseite, die Körperseiten und der Kopf grünlichgrau, im Gegensatz zu javanischen Vögeln, die rein dunkelgrau sind. Die Flores-Exemplare sind auch etwas größer: Flügel ♂♂ 50, 52 mm; ♀ 47 mm (4 ♂♂ von Java 47–49 mm, durchschnittlich 48 mm; 3 ♀♀ 44–46 mm, durchschnittlich 45 mm); Schwanz ♂♂ 27, 27 mm, ♀ 22 mm (4 ♂♂ von Java 24–26 mm, durchschnittlich 25 mm, 3 ♀♀ 24 mm). Ein männliches Exemplar von Bali (Baron v. PLESSEN leg.) gehört hinsichtlich der Färbung zur Nominatform, ist aber etwas größer als diese: Flügel 51 mm, Schwanz 27 mm.

Typus (im Zoolog. Museum. Berlin) ♂ vom Rana Mesé, West-Flores. 21. 6. 1927; Iris dunkelbraun. Schnabel und Füße schwarz (Sunda-Expedition RENSCH Nr. 774).

16. *Cyanops armillaris baliensis* subsp. n.

Material 3 ♂♂, 1 ♀ von Gitgit (5–600 m), Bali. 1.—3. 8. 1927 (RENSCH leg.) — 2 ♂♂, 1 ♀ vom Pik von Boeileng und vom Bratausee (1000–1300 m), Bali. 15.—21. 1. 1911 (STRESEMANN leg., Rothschild-Museum).

Wie schon HARTERT bei der Bearbeitung der DOHERTY-Ausbeute vermutete,²⁾ haben die Bali-Exemplare eine dunkler orange-farbene Kopfplatte als Java-Vögel. Dieser Unterschied ist bei den genannten 7 Exemplaren im Vergleich mit 15 westjavanischen Stücken deutlich. Außerdem ist die neue Rasse aber auch durch größere Flügel- und besonders Schnabelmaße gekennzeichnet. Da ♂ und ♀ gleich groß sind, fasse ich die Angaben zusammen. 7 ♂♀ von Bali messen: Flügel 94–98 mm, durchschnittlich 95,5 mm dagegen 15 ♂♀ von West-Java (Tjerimai, MENDEN leg.) 89–96 mm, durchschnittlich 92,5 mm; Culmen (von der Kopfbefiederung an) 22–24 mm, durchschnittlich 22,5 mm (dagegen von West-Java

1) Auch bei der Untersuchung dieser beiden Rassen wurde ich freundlicherweise durch Vergleichssendungen von Dr. HARTERT unterstützt.

2) Novitates Zoologicae, vol. 3, 1896, p. 551.

19,5—22 mm, durchschnittlich 20,5 mm). Die Schwanzmaße sind gleich.

Typus (im Zoologischen Museum, Berlin) ♂ von Gitgit, Bali, 1. 8. 1927; Iris weißbraun, Schnabel schwarz (Wurzel hornweiß), Füße gelblichgrau (Sunda-Expedition RENSCH Nr. 1025).

Kurze Mitteilungen.

Zur Lebensweise von *Ninox scutulata javanensis* Stres.

Es hat sich herausgestellt, daß *Ninox* auf Java weniger selten ist, als wir ursprünglich annahmen. Wir drei Brüder haben in den letzten Jahren je zwei Stück geschossen, außerdem erlegte einer unserer „Paningaras“ (sundanesischer Jäger und Präparator) ein Stück. Unsere Eule ist eine (ziemlich lokale) Bewohnerin des Tief- und Hügellandes und macht sich hier besonders an hellen Mondnächten durch ihren schönen Ruf bemerkbar. Diesen Ruf hat mein Vater zwar schon vor nun mehr als drei Jahrzehnten vernommen, daß er aber, wie mein Vater es schon seit Jahren vermutete, wirklich *N. scutulata javanensis* angehört, das erfuhren wir erst, als der erste der obengenannten 7 Vögel erlegt wurde. Drei dieser 7 Exemplare wurden nachts erbeutet und zwar das eine gegen 10 Uhr, ein anderes um die Mitternachtsstunde und das dritte gegen 3 Uhr morgens, die übrigen 4 während der Dämmerung. Die Jagd auf den gegen 3 Uhr erlegten Vogel wurde gegen Mitternacht aufgenommen: all diese Zeit ließ die Eule, die längste Zeit aus der mächtigen Krone eines Ficusbaumes herab, ihre wunderbar melodische Stimme ertönen. Nur wenn sie ihren Platz wechselte, unterbrach sie für einige Augenblicke ihr Lied. So anhaltend scheint *Ninox* nach unseren bisherigen Erfahrungen nur an schönen Mondnächten zu rufen.

Max Bartels jr.

Zur östlichen Verbreitungsgrenze des Rotkehlchens. —

Bisher fand man in der Literatur allgemein das Uralgebirge als östliche Verbreitungsgrenze von *Erithacus rubecula* angegeben. HARTERT (Vög. pal. Fauna) nennt ferner das südliche Westsibirien sowie die Kulturzone West-Turkestans als Vorkommensgebiet. Neuere russische Beobachtungen nun haben ergeben, daß auch Teile des nördlichen Westsibiriens vom Rotkehlchen bewohnt werden. Nachdem S. ТЕРЛОУЧОВ¹⁾ es für das Ilmen-Gebirge (einen östlichen Ausläufer des Süd-Ural) als Brutvogel nachgewiesen hatte, berichtet neuerdings M. ТАРУНИН²⁾ über regelmäßiges Brutvorkommen bei der Stadt Tobolsk. Für die Umgegend der Städte Tomsk bzw. Semipalatinsk war *Erithacus rubecula* bereits früher von P. SALESSKI bzw. W. SSELEWIN fest-

1) Anzeiger des Tomsker Ornith. Vereins, Bd. I; Tomsk 1921 (russisch).

2) Uragus, Jahrg. 1927, Nr. 4, p. 18; Tomsk (russisch).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Rensch Bernhard [Bernd]

Artikel/Article: [Neue Vogelrassen von den Kleinen Sunda-Inseln III. 80-81](#)